

Vortragsprogramm

Thermoelektrik: Funktionsweise, Chancen und Potenziale König, Jan, Fraunhofer Institut, Freiburg

Binäre Salzsysteme für Latentwärmespeicher: Ermittlung von Phasendiagrammen und Schmelzenthalpien Bauer, Thomas, DLR, Stuttgart

Dichte mehrkomponentiger flüssiger Legierungen Brillo, Jürgen, DLR, Köln

Bestimmung der Wärmeleitfähigkeit von Isolationswerkstoffen im Tieftemperaturbereich Blumm, Jürgen, Netzsch

Untersuchung der Gaswärmeleitfähigkeit von porösen Materialien unter hohen Gasdrücken Swimm, Katrin, ZAE

Vorbereitung und Untersuchung der thermophysikalischen Eigenschaften von La2Zr2O7 als Keramik für Wärme-dämmschichten Nashed, Oula, TU Bergakademie Freiberg

Temperatursteuerung eines thermisch trägen Ofens Pagel, Ronald, PTB

Die neue Netzsch-Hochtemperaturplattform HTTP 400 Schindler, Alexander, Netzsch

Laserflashtechnik - Spezielle Anwendungen Lindemann, André, Netzsch

Wärmeleitfähigkeit ± ISO-Messunsicherheit Gerätevorführung: Transient-Hot-Bridge Messgerät Hammerschmidt, Ulf, PTB

Eine Machbarkeitsstudie zur Emissionsgrad-Messung nach der Laser-Flash-Methode Krenek, Stephan, PTB-Berlin

Spektral selektive Beschichtungen mit optimierten infrarot-optischen Eigenschaften Rydzek, Matthias, ZAE



POLARIS: Ein ehrgeiziges Projekt zur Untersuchung des thermophysikalischen Verhaltens von bestrahlten Kern-brennstoffen unter realistischen Bedingungen Boboridis, Konstantin, ITU, Karlsruhe

Methodik der Dichtemessung beim ohmschen Pulsheiz-Experiment Reschab, Harald, TU Graz

Materialdatenbank STAR-Cast mat für Gieß- und Erstarrungsvorgänge Hediger, Fred, Access e.V. Aachen

Status des Ringvergleiches: Spektraler Emissionsgrad Monte, Christian, PTB-Berlin

Ringvergleich Temperaturleitfähigkeit Rohde, Magnus, FZK

Stand des Ringvergleichs Wärmeleitfähigkeit Ebert, Hans-Peter, ZAE

Ringvergleich Dilatometrie Jaenicke-Rößler, IKTS, Dresden

Ringvergleich Spezifische Wärmekapazität Sarge, Stefan, PTB

Ausgewählte Beispiele von Dilatometermessungen an Metallen/Metalllegierungen Rapp, Doreen, Netzsch

Mögliche Verfahren zur Ermittlung der Wärmeleitfähigkeit von austenitischen Cr-Ni-Stählen Richter, Friedhelm, Mülheim/Ruhr

Messung von hohen Wärmeleitfähigkeiten mit der 3 ω -Methode Rausch, Stefan, ZAE









































































































	Thermoelectric app potentials	lication	s and	
	Exhaust heat recovery	У		
TTO D	50 Mio vehicles (Germar	ı fleet)		
	1 kW energy recovery/ v	ehicle		
	for 200 h/a \Rightarrow 10T	Wh/a		
	Comparison to a typical nuclear power plant			
	Philipsburg (Germany) Start		26.03.1980	
	effective power	\Rightarrow	926 MW	
Catalogail California Maria California	Real work per year	\Rightarrow	6.6 TWh/a	
		0– – –		
Fraunho	fer Institut Physikalische			
.03.2009 AK Thermophysik	Messtechnik		Jan D. König	36























Binäre Salzsysteme für Latentwärmespeicher: Ermittlung von Phasendiagrammen und Schmelzenthalpien

Thomas Bauer Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) Institut für Technische Thermodynamik Arbeitskreis Thermophysik Sitzung, Selb am 5/6. März 2009

- → Einführung Wärmespeicher
- Stoffdaten Natriumnitrat
- → Binäre Salzsysteme



Thomas Bauer, Folie 1



Latentwärmespeicher #1





<section-header><section-header><section-header><section-header><text><text><text><text><image><image>



Beispiele für PCMs 120-350°C











Kaliumnitrat-Natriumnitrat System



Xuejun Zhang, Jun Tian, Kangcheng Xu, Yici Gao (2003) Journal of Phase Equilibria and Diffusion, 24(5), S. 441-446. Berg, R.W., Kerridge, D.H. (2004) Dalton Transactions, S. 2224-2229. Rogers, D.J. et al. (1982) Journal of Chemical & Engineering Data, 27, S. 424-428.

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.









Berechnung der Schmelzenthalpie von binären Salzsystemen



Nguyen-Duy, P. et al. (1980) Thermochimica Acta, 39, S. 95-102. Kamimoto, M. et al. (1980) Solar Energy, 24(6), S. 581-587. Calkins, R.J. et al. (1981) Sandia National Labs., Bericht SAND-81-8184. Marcus, Y. (1982) in Molten salt technology, edited by Lovering, D.G., Plenum Press.



Schmelzpunktapparatur

- ✓ Probe in Glaskapillare, Innendurchmesser 1,6 mm





Wärmefluss Differenzial-Scanning-Kalorimeter (Netzsch DSC404)





Ergebnisse der Untersuchungen





Zusammenfassung

- ✓ Stoffdaten Natriumnitrat (NaNO₃ T_m = 306 °C)
 - rightarrow Flüssiges NaNO₃ bei T_m : schlüssige Daten nach k = ρ·a·c_p
- ✓ Salze mit geringer Molmasse f
 ür Latentwärmespeicherung bevorzugt
- ➤ Schmelzpunktapparatur:
 - ➤ Vorteile: Hoher Durchsatz, Handhabung einfach
 - Nachteile: große Messunsicherheit, max. Temperatur begrenzt, Einfüllen hygroskoper Substanzen schwierig und lediglich ein Aufschmelzvorgang







Dichte mehrkomponentiger flüssiger Legierungen

Jürgen Brillo



Institut für Materialphysik im Weltraum, DLR, Köln

"Material + Prozess Design"



Thermophysikalische Parameter der flüssigen Phase



Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. in der Helmholtz-Gemeinschaft



Forschungschwerpunkte



Experiment

Elektromagnetische Levitation + Optische Dilatometrie











Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. in der Helmholtz-Gemeinschaft









Thermische Ausdehnung



Ternäre Legierungen





Trends



Molares Volumen



in der Helmholtz-Gemeinschaft


Zusammenfassung

Dichten als Funktion der Temperatur und Zusammensetzung

Exzessvolumen und Thermische Ausdehnung wurden diskutiert

Vergleich verschiedener Systeme offenbart Trends.

Zukunft

ISS-Nutzung: Experimente unter µg







Untersuchung der Gaswärmeleitfähigkeit von porösen Materialien unter hohen Gasdrücken (bis 100 bar)

K. Swimm, G. Reichenauer, S. Vidi, H.-P. Ebert

Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V. (ZAE Bayern) Würzburg

Arbeitskreis Thermophysik, 05. März 2009



© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.



Motivation



3















<section-header><section-header>

Sol-gel-abgeleitete Resorcin-Formaldehyd-Aerogele

Probe	Dichte [g/ccm]	Porosität	D _{pore} [μm]	Symbol
RF0.6	0.33	78 %	0.6	RF0.6
RF7	0.32	79 %	7	RF7







© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.











Zusammenfassung und Ausblick



- Die ersten gasdruckabhängigen Messungen an Aerogel-Proben über 6 Druck-Dekaden bis zu 10 MPa wurden durchgeführt.
- Thermische Kopplung zwischen Gasphase und festen Partikeln liefert einen wesentlichen Beitrag zum Gesamtwärmetransport in Aerogelen.
- Qualitativ gesehen beschreibt das theoretische Modell die experimentellen Daten relativ gut.

Ausblick:

- Ein besser geeignetes Modell, das verschiedene Porengrößen enthält, muss entwickelt werden.
- Weitere Modellsysteme und Gase sollen bei hohen Gasdrücken untersucht werden.

© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.

15





TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG







CHNISCHE

c.

Vorbereitung und Untersuchung der Thermophysikalischen Eigenschaften von La₂Zr₂O₇ als Keramik für Wärmedämmschichten

Dipl.-Ing. Oula Nashed

Tagung des AK-Thermophysik am 5. und 6. März 2009, Selb (Bayern)

05-03-2009





Gliederung:

- Problematik von Hochtemperaturprozessen
- Welche Lösungsansätze gibt es
- > Wärmedämmschichttechnik
- > Materialien im Focus der Wissenschaft
- Pyrochlorverbindung La₂Zr₂O₇
- > eigene Messungen und deren Ergebnisse
- Zusammenfassung und Ausblick



Hochtemperaturprozess

- Prozesse in Flug- und/oder Gasturbinen
- ➤ T > 1200°C
- hohe Druckbelastung
- hohe mechanische, korrosive und thermische Beanspruchung







Problem

- Korrosion (Oxidation)
- Erreichen des Schmelzpunktes T_M
- >Senkung der spezifischen Festigkeit



*Spezifische Festigkeit und Temperaturpotential von heutigen und zukünftigen Werkstoffen für Flugtriebwerke

zuknftige Anforderungen an Hochtemperatur Werkstoffe im Flugturbinbau, Eisslinger, J. et al 2004 München



Lösung

- Einsatz von Kühlsystemen
- Verbesserung der Legierungen
 - Titanlegierung (TiN, TiC)
 - Nickel-Basis-Superlegierungen (NiCoCrAlY)
 - CMC = keramische Verbundwerkstoffe (SiBNC-Fasern)

Einsatz von Wärmedämmschichten (WDS)





Welche Aufgaben sollen die Wärmedämmschichten erfüllen?

- Schutz der Legierungsoberfläche vor hoher Gaseinlasstemperatur
- Schutz vor korrosivem Einfluss
- Fazit: geringe Wärmeleitfähigkeit, geringe Dichte, hoher Ausdehnungskoeffizient, Oxidationsbeständigkeit, hoher Schmelzpunkt, hoher Sauerstoffdiffusionswiderstand, geringe Sinterneigung usw.



WDS-Systeme

Ziel:

- Verbesserung des Wirkungsgrades
- Erhöhung der Gaseinlasstemperatur (T > 1500°C)
- Steigerung des Gesamtdruckverhältnisses
- Verringerung des Gewichtes der Turbine
- Erhöhung der Lebensdauer der Legierungen
- Verringerung der Schadstoffemission





Versagen von WDS-Systemen

Stabilitätsgrenze von YSZ bis 1200°C





➢ Sinterneigung

Bildung von thermisch wachsenden Oxid (TGO)



Aufbau und Anforderungsprofil



Schematische Darstellung eine WDS (TBC) - System

Nr.	Kriterium	Entwicklungsziel	
1/2	Oxidationsbeständigkeit; Phasenstabilität	gut	
з	Schmelzpunkt	T _M > 2000°C	
4	Wärmeleitfähigkeit	< 2 W/mK	
5	Thermischer Ausdehnungskoeffizient	>9·10 ⁻⁶ K ⁻¹	
6	Sinterneigung	≤0.2% / 100h bei 1473K	
7	Elastizitätsmodul	< 200 GPa	
8	Bruchzähigkeit	>1 - 2 MPam ^{1/2}	
9	Thermozyklierverhalten erste u. optimierte Schichten	gut hervorragend	
10/11/ 12	chemische Beständigkeit Korrosionsverhalten; Erosionsverhalten; thermomechanisches Verhalten	gut	
13	Materialkosten	niedrig	
14	Herstellbarkeit	einfach	

Anforderungsprofil an neuen WDS





Materialien im Focus der Wissenschaft

oxidische keramische Materialien

- thermodynamisch stabil (keine erwarteten Oxidationsangriffe)
- geringe Wärmeleitfähigkeit
- hoher Ausdehnungskoeffizient

Gruppen von Keramiken:

- Fluoritoxide
- Mullite
- Perowskite
- Pyrochlore



Pyrochlore

- Oxide mit der allgemeinen Formel A₂B₂O₇ bilden die Gruppe der Pyrochlore.
- Die Ladungsneutralität der Verbindung wird durch A³⁺ (Bsp. La oder Gd) und B⁴⁺ (Bsp. Zr, Ti oder Mo) Ionen erreicht.
- Bei den bekannten Pyrochlor-Verbindung ist das A-Ion häufig ein Seltenerdelemente und das B-Ion häufig ein 3d-Übergangselement.
- Eine stabile Pyrochlorstruktur bei einer Temperatur oberhalb von 1500°C resultiert aus dem Ersetzung von Y³⁺ durch La³⁺ (Lanthan) oder Gd³⁺ (Gadolinium) in der Verbindung Y₂Zr₂O₇.



1/8 des Kristallstruktur des Pyrochlors, mit Sauerstoff in rot, B⁴⁺ lonen in gelb und A³⁺ lonen in blau







Phasendiagramm von La₂O₃- ZrO₂



Vergleich zwischen YSZ und $La_2Zr_2O_7$

Eigenschaften bei 1000°C	YSZ	$La_2Zr_2O_7$
theoretische Dichte [g/cm ³]	6	6,05
Temperaturleitfähigkeit [m²/s]	0,58 · 10⁻ ⁶	0,54 · 10 ⁻⁶
spezifische Wärmekapazität [J/gK]	0,64	0,49
Wärmeleitfähigkeit [W/mK]	2,12	1,56
Schmelztemperatur [°C]	2700	2300
therm. Ausdehnungskoeffizient [K ⁻¹]	11,5 · 10 ⁻⁶	9,1 · 10 ⁻⁶





Pyrochlorverbindung La₂Zr₂O₇

- Festkörpersynthese
 - >Ausgangskomponenten La₂O₃ und ZrO₂
 - >Zerkleinerung, Mischung, thermische Behandlung

 $La_2O_3 + 2 ZrO_2 \longrightarrow La_2Zr_2O_7$

- Flüssigkeitssynthese
 - Sol-Gel Methode
 - ➢Fällungsreaktion



Herstellungsverfahren

	Vorbereitung Sinter-Verfahren		Porosität %
Nashed et al. (2008-2009)	Kaltpressen 400 MPa	1600 °C/ 144 Std	28.4 %
Zhou et al. (2007)	Kaltpressen 100 MPa	1650 °C / 10 Std	5.2 %
Lehmann et al. (2003)	Heißpressen 50 MPa	1500 °C / 8 Std	7 %
	Drucklos	1600 °C / 10 Std	43 %
Vassen et al.		1650 °C / 10 Std	34 %
(2000)	Heißpressen 100 MPa	1350 °C / 3 Std	4 %
		1400 °C / 3 Std	2 %





Ergebnisse der eigenen Messungen

1- Phasenreinheit



Röntgendiffraktogramm der Pyrochlorverbindung La₂Zr₂O₇, ohne Fremdphasen













20



3-Spezifische Wärmekapazität



4-Wärmeleitfähigkeit







Zusammenfassung und Ausblick

- La₂Zr₂O₇ wurde erfolgreich hergestellt (99,9% Reinheit, 28,4% Porosität)
- > Die Wärmeleitfähigkeit bei 1100 ° C beträgt: $\lambda = 1,15$ W m⁻¹ K⁻¹
- La₂Zr₂O₇ sehr viel versprechend auf Grund sehr guter thermophysikalischer Eigenschaften
- gute Übereinstimmung mit den Angaben aus der Literatur ergibt sich unter Berücksichtigung der Porosität
- Dotierung, zur weiteren Verbesserung der Eigenschaften, möglich (La_xGd_{1-x})₂Zr₂O₇ (x = 0, 1/6, 1/3, 1/2, 2/3, 5/6, 1)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



РЪ

pnureueterutereqmeT eenie eneiO nepërt docimredt

R. Pagel, H.-W. Krupke, S. M. Sarge



AG 3.31 Kalorische Größen













PID-Parameterermittlung

PTB

Heizleistung = g(PR) + g(P) + g(I) + g(D)

$$g(PR) = F(T_{soll}, \beta_{soll})$$

$$g(\mathsf{P}) = f_{\mathsf{P}} \cdot (T_{\mathsf{ist}} - T_{\mathsf{soll}})$$

$$g(\mathsf{I}) = g(\mathsf{I}) - f_{\mathsf{I}} \cdot (T_{\mathsf{ist}} - T_{\mathsf{soll}}) \cdot \Delta t$$

$$g(\mathsf{D}) = f_{\mathsf{D}} \cdot \Delta T / \Delta t$$

Empfindlichkeiten $f_{P,I,D}$ werden fest vorgegeben

AG 3.31 Kalorische Größen











<text><list-item><list-item><list-item><text>





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

AG 3.31 Kalorische Größen

Dynamische Differenzkalorimetrie

PTB

"Differential Scanning Calorimetry (DSC) means the measurement of the change of the difference in the heat flow rate to the sample and to a reference sample while they are subjected to a controlled temperature

program."

G. W. H. Höhne, W. F. Hemminger, H.-J. Flammersheim, *Differential Scanning Calorimetry*, Springer Berlin Heidelberg 2003

AG 3.31 Kalorische Größen



Leading Thermal Analysis.

Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applcations

Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applcations

NETZSCH

Flash Technique – Special Appications

Dr. A. Lindemann NETZSCH-Gerätebau GmbH Wittelsbacherstr. 42 95100 Selb/Germany

08.03.2009AL

Flash Technique – Principle

NETZSCH

08.03.2009AL

<text>

2





Netzsch-LFA-Systems









Flash Technique – Sample Requirements NETZSCH

Recommended sample dimensions:

- -Plane parallel disc
- -Diameter to thickness ratio: 12.7 / 1.5...2.5 ≈ 5...8
- -Smoothed homogeneous surfaces without pores, cracks...

6

-High emissivity / absorption coefficient

-> How about porous materials (foams, fibers), liquids???

08.03.2009AL





Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applcations







Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applications 9 08.03.2009AL

Application – Metal Foams





10



Application: Metal Foam - Comparison NETZSCH



Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applications 11 08.03.2009AL

Aluminum Alloy - LM-25

12

NETZSCH



Audi Q7 6.0 TDI V12

The aluminum alloy LM-25 is a material that is often used in automotive engineering. Composition: 91.75% Aluminum 7.15% Silicone 0.34% Iron 0.43% Magnesium 0.33% Other Metals



NETZSCH LFA 427 NETZSCH - Liquid Metal Sample Holder -Cap For the measurement of metals in the solid and Sapphire liquid regions a special Sapphire sample holder is available. Sample support Due to the special design of the sample holder and Sample installed the LFA 427, multi-layer Sample thermocouple analysis is not Carrier tube necessary. 13 08.03.2009AL Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applcations



Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applcations 14



Aluminum Alloy - LM-25 Density, Specific Heat and Thermal Diffusivity



Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applications 15 08.03.2009AL

NETZSCH

Translucent low-viscosity liquids?

16





Multi-Layer Analysis Liquids in an Aluminum Container

NETZSCH




Multi-Layer Analysis Liquids in an Aluminum Container **NETZSCH**



Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applications 19 08.03.2009AL







Multi-Layer Analysis Polymers in an Aluminum Container **NETZSCH**



The LFA 447 NanoFlash MTX Surface Scanner for the Thermal Diffusivity

e.g. for:

- characterization of large inhomogeneous plates
- detection of structural
 defects under the surface
- detection of local adhesion problems in a layer structure



22



The LFA 447 NanoFlash MTX Application: Connection of two Al-Plates



The LFA 447 NanoFlash MTX Application: Connection of two Al-Plates







08.03.2009AL





Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applications 27 08.03.2009AL

Special Applications – Anisotropic Samples **NETZ5CH**





Special Applications – Anisotropic Samples NETZSCH





Special Applications – Pressure Sample NETZSCH Holder 1.4 Ambient Pressure 1.2 x. Pressure Thermal Conductivity /W/(mK) 9'0 8'0 0'1 0.4 0.2 Carbon Fibre Composite A Carbon Fibre Composite B 0.0 1000 2000 3000 4000 0 Pressure /kPa

Applications Laboratory/Laserflashtechnique-Special Applications 31 08.03.2009AL

Special Applications – Powders

NETZSCH



08.03.2009AL









	Inhalt
1	Wärmeleitfähigkeit
	1.1 Messproblem
	1.2 Messmittel
	1.3 Mathem. Modell
2	± ISO-Messunsicherheit
	2.1 Varianzen
	2.2 Budget
3	Wärmeleitfähigkeit ± ISO-Messunsicherheit
	3.1 1. Meilenstein: Anzeige des Messergebnisses
	3.2 2. Meilenstein: Messprozeßregelung
4	Zusammenfassung und 3. Meilenstein



























Budget							
Größe	Wert	StdUn- sicherheit	Empf Koeff.	Unsich Beitrag	Index		
m _{max}	0,98		3,0	0,006	3,0%		
α	0,00445		650	0,015	19,0%		
R _{eff}	4,4	$\Sigma = 1,2\%$	1,3	0,011	10,9%		
$L_{\rm eff}$	0,05	(K-2)	-58	-0,0027	0,6%		
I	0,3		29	0,0084	5,9%		
т	155,9 x	0,962%	-19000	-0,027	60,5%		
	10-6						
λ	2,91	1,19%	2,4%	(k = 2)			























Dynamische Emissionsgradmessung

Stephan Krenek

Arbeitsgruppe Hochtemperaturskala Fachbereich Detektorradiometrie und Strahlungsthermometrie Physikalisch-Technische Bundesanstalt



Gliederung • Beispiele für die Relevanz des Emissionsgrades Stand der Technik – stationäre Emissionsgradmessung • Die dynamische Emissionsgradmessung o Grundidee Möglichkeiten der PTB o Genauere Betrachtung der physikalischen Zusammenhänge • Geplante praktische Realisierung • Zusammenfassung – Eigenschaften und Möglichkeiten

















2009-03-06 AK Thermophysik in Selb Stephan Krenek, PTB, Hochtemperaturskala – Dynamische Emissionsgradmessung

Folie 7



















2009-03-06 AK Thermophysik in Selb

Stenhan Kre

Arbeitskreis Thermophysik in der GEFTA Jahrestagung 5.-6. März 2009 in Selb

Genauere Betrachtung der physikalischen PIR Zusammenhänge • Grundidee: $\frac{\varepsilon(\lambda, T) \cdot E}{m \cdot c_n(T)} = \Delta T$ • Aber, genauer betrachtet: $\Delta T_{\text{Messung}} = \Delta T_{\text{Messung}}(\varepsilon, \lambda, T)$ Notwendige Voraussetzungen f
ür eine L
ösung: o Strahlungsthermometer misst schmalbandig bei der Laser-Wellenlänge λ_0 $\Rightarrow \alpha(\lambda_0, T) \stackrel{*}{=} \varepsilon(\lambda_0, T)_{\text{Absorption}} = \varepsilon(\lambda_0, T)_{\text{Emission}}$ • Kleiner Temperaturhub: $\Delta T \ll T_0$ $\Rightarrow \varepsilon(\lambda, T) = \varepsilon(\lambda_0, T_0) \stackrel{\text{def}}{=} \varepsilon_0 = \text{konst.}$ $c_p(T) = c_p(T_0) \stackrel{\text{def}}{=} c_{p,0} = \text{konst.}$ *)KIRCHHOFF'sches Strahlungsgesetz -ek, PTB, Hochtemperaturskala – Dynamische Emissionsgradm

Genauere Betrachtung der physikalischen Zusammenhänge



Folie 11

• Photostrom des Strahlungsthermometer $I_{P}(T) = \int_{-\infty}^{\infty} \underline{s}(\lambda) \cdot \varepsilon(\lambda, T) \cdot L_{\lambda,S}(\lambda, T) d\lambda$ $\simeq s_{0} \cdot \delta(\lambda - \lambda_{0})$ $\simeq s_{0} \cdot \varepsilon(\lambda_{0}, T) \cdot L_{\lambda,S}(\lambda_{0}, T)$ • Signaländerung beim Schuss $(\lambda = \lambda_0, T \in [T_0; T_0 + \Delta T] \stackrel{\Delta T \leq T_0}{\Rightarrow} T \simeq T_0)$: Gleichung der Grundidee beim Schuss: $\begin{bmatrix} \varepsilon(\lambda, T) \cdot \frac{dE}{m \cdot c_p(T)} \end{bmatrix}_{\lambda_0, T \in [T_0; T_0 + \Delta T]} = dT_0$ $\underbrace{I_{P,0}}_{S_0} \cdot \underbrace{\frac{\lambda_0}{c_1}}_{C_1} \left(e^{\frac{c_2}{\lambda_0 T_0}} - 1 \right) \cdot \frac{dE}{m \cdot c_{p,0}} = \frac{dI_{P,0}}{I_{P,0}} \cdot \underbrace{\frac{e^{\frac{c_2}{\lambda_0 T_0}} - 1}_{\lambda_0 T_0^2}}_{\frac{c_2}{\lambda_0 T_0^2} \cdot e^{\frac{c_2}{\lambda_0 T_0}}}$ 2009-03-06 AK Thermophysik in Selb Stephan Krenek, PTB, Hochtemperaturskala – Dynamisch Folie 12







2009-03-06 AK Thermophysik in Selb Stephan Krenek, PTB, Hochtemperaturskala – Dynamische Emissionsgradmessung

Folie 14

















Sitzung des AK-Thermophysik am 05/06 März 2009 in Selb



Spektralselektive Beschichtungen mit optimierten infrarot-optischen Eigenschaften

M. Rydzek, M. Reidinger, M. Arduini-Schuster, J. Manara

Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung – Würzburg (ZAE Bayern)

© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.

Anwendungsgebiete und Grundlagen



Technische Anwendungsmöglichkeiten:

Transparente Elektroden in
 Displays und Dünnschichtsolarzellen





Anwendungsgebiete und Grundlagen

Technische Anwendungsmöglichkeiten:

- Transparente Elektroden in Displays und Dünnschichtsolarzellen
- Niedrigemittierende Beschichtungen zur Wärmedämmung



Transparent Conductive Oxides (TCOs):

- Hauptvertreter: ITO, AZO, ATO, FTO
- E_{gap} : ~ 3.5 4.0 eV \rightarrow hohe Transparenz im Sichtbaren \rightarrow hohes Reflexionsvermögen im Infraroten
- spezifischer Widerstand: $\rho_{\rm sp} \sim 10^{-4} \ \Omega \ {\rm cm}$

© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.

Grundlagen

Erhöhung der Anzahl freier Ladungsträger N_L:

- gezielter Einbau von Sauerstofffehlstellen (Unterstöchiometrie) → 2e⁻
- Substitution von In³⁺ durch Sn⁴⁺ (Dotierung) → 1e⁻

Beschichtungsmöglichkeiten:

O free quasi-anionic positions

- soft-coatings (z.B. PVD-Prozesse wie DC-, RF-, Magnetron sputtern) niedrige mechanische und chemische Beständigkeit
- hard-coatings (z.B. CVD-Prozesse und Nasschemische Verfahren) hohe mechanische und chemische Beständigkeit
- \rightarrow <u>Sol-Gel-Verfahren</u>: gute Anhaftung des Films an das Substrat Beschichtung komplexer Substratgeometrien







© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.





© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.







© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.







© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.
















Ausblick



- \rightarrow Reduktion des Emissionsgrades der Beschichtungen
- Weiterentwicklung der redispergierten Nanopulversole
 → Zusammenhang zw. elektrischen und strukturellen Eigenschaften
- Optimierung der AZO-basierten Systeme
- Schichtcharakterisierung mittels REM, EDX, SNMS etc.

 $\ensuremath{\textcircled{\text{\scriptsize C}}}$ Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.



© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.







Thermophysikalische Untersuchung bestrahlter Kernbrennstoffe: Das POLARIS Projekt

F. Belloni, <u>K. Boboridis</u>, A. Dockendorf, R. Konings, A. Küst, F. Naisse, V. Rondinella, D. Staicu, L. Vlahovic

> Europäische Kommission, Gemeinsame Forschungsstelle Institut für Transurane Elemente (ITU)

Postfach 2340, 76125 Karlsruhe, Deutschland







Institut für Transurane



Profil

- > angesiedelt auf dem Gelände des FZK
- ≻ ca. 300 Mitarbeiter
- ≻ Budget: ~38 M€ Grundfinanzierung + 6 M€ Drittmittel

Aufgabe

Bereitstellung der wissenschaftlichen Grundlagen für den Schutz des europäischen Bürgers vor den mit der Handhabung und Lagerung hochradioaktiver Materialien verbundenen Gefahren



Aktivitäten

- > Grundlagen- und angewandte Actinidenforschung
- > Effiziente Sicherheits- und Überwachungssysteme für den nuklearen Brennstoffkreislauf
- Entwicklung von Methoden und Instrumenten zur Aufdeckung illegaler nuklearer Aktivitäten und zur Bekämpfung des illegalen Handels mit Spaltstoffen
- Erforschung von technologischen und medizinischen Anwendungen von Radionukliden (Alpha-Immunotherapie)



Das "POLARIS" Projekt

Power Laser Apparatus for Reactor-Irradiated Samples:

09 – AK Therr

Eine Versuchsanlage zur reaktorexternen Untersuchung bestrahlter Kernbrennstoffe unter (möglichst) reaktorinternen Bedingungen

Anwendungsgebiet: Sicherheit von Leichtwasser-Reaktoren (LWR)

Die Unversehrtheit der Brennstäbe muss gewährleistet werden und gilt als wichtigstes Kriterium nach dem die Eigenschaften und das Verhalten eines Brennstoffs beurteilt werden

UO₂, 66 GWd/t



Brennstäbe können versagen durch:

- > Überhöhten Druck auf die Brennelementhülsen durch Brennstoffschwellung
- Übermäßige Bildung von Spaltgas im Brennstoff
- Brennstoffschmelzen durch ungenügende Wärmeabfuhr



















Institut für Experimentalphysik

TU

Methodik der Dichtemessung beim ohmschen Pulsheizexperiment

Harald Reschab

Selb, 6. März 2009

Arbeitskreis Thermophysik

τU



Ohmsches Pulsheizen

Pulsheizen einer drahtförmigen Materialprobe $\ell \approx 70$ mm; ø ≈ 0.5 mm Experimentdauer: ca. 50 µs

Messgrößen:

- Spannungsabfall an der Probe
- Strom durch die Probe
- Temperatur der Probe
- Durchmesseränderung Probe
- Zeitskalierung zu Messgrößen



Harald Reschab

Selb, 6. März 2009



Institut für Experimentalphysik



Chronologische Entwicklung

Schattenmethode:

Aufnahme der Intensitätsabschwächung eines Hintergrundblitzes durch den expandierenden Draht mit Hilfe einer Photodiode.

Kerrzellenaufnahmen:

Eine Kerr-Zelle wird als schneller, zeitlich steuerbarer Verschluß für eine analoge Kamera benutzt. Pro Experiment kann nur ein Bild zu einem bestimmten Zeitpunkt gemacht werden.

> Multichannelplate-Methode:

Eine MCP wird als schneller Verschluß und gleichzeitig als Verstärker verwendet. Die Aufzeichnung von periodischen Bildern des expandierenden Drahts erfolgt mittels CCD-Kamera. Die Kamera kann mit verschiedenen Aufnahmefrequenzen betrieben werden (je 10 µs, 5 µs oder künftig 2,5 µs zwischen den Einzelbildern)

Harald Reschab

Institut für Experimentalphysik

Selb, 6. März 2009

Arbeitskreis Thermophysik

ΤU



expandierende Draht verdeckt immer mehr der 6 mm x 6 mm großen Detektorfläche -> Abnahme der gemessenen Intensität, daraus Berechnung der Expansion

Harald Reschab

Selb, 6. März 2009



Institut für Experimentalphysik



Meßablauf Schattenmethode

Eichung der Expansionsmessung:

Vor der eigentlichen Messung wird der Drahtschatten in 0.5 mm Schritten in den Detektor verschoben -> man erhält eine Eichkurve für die Expansion

Intensitätsverlauf bei der Expansionsmessung:

Während der Aufheizung des Drahtes nimmt der Drahtdurchmesser zu, das Intensitätssignal am Detektor nimmt ab -> mit der Eichkurve läßt sich auf eine Expansion rückschließen

Intensitätsverlauf der Eigenstrahlung:

Je heißer der Draht wird, desto mehr thermische Strahlung kommt am Detektor an -> in einem weiteren Experiment wird diese Strahlung bestimmt und dann von der Strahlung bei der Expansionsmessung abgezogen.

Harald Reschab

Institut für Experimentalphysik

Selb, 6. März 2009







Arbeitskreis Thermophysik



Kerrzellenaufnahmen



Vermutete Instabilitäten während des Aufheizens machten es nötig, Kurzzeitaufnahmen der Drähte während des Aufheizens zu erstellen. Zu diesem Zweck wurde die Apparatur dahingehend verändert, dass man die Photodiode durch eine analoge Kamera mit Film ersetzte. Als schneller, zeitlich gut steuerbarer Verschluß diente eine Kerrzelle. Auf diese Weise konnte pro Experiment ein zeitlich genau wählbares Bild erstellt werden, wobei die Belichtungszeit gerade einmal 30 ns betrug.

Harald Reschab

Selb, 6. März 2009



Institut für Experimentalphysik



Kerrzellenaufnahmen, mit und ohne Druck

Da es bei Drahtexplosionen unter Normaldruck mit Wasser unerwünschte Effekte geben kann, wurden Messungen sowohl bei Umgebungsdruck als auch bei stark erhöhtem Druck durchgeführt. Bei erhöhtem Druck war einerseits die Materialstabilität besser, andererseits wurde auch ein Gasschlauch aus Wasserdampf um die Probe vermieden, welcher zu einer großen Unsicherheit bei der Expansionsmessung führte.



Harald Reschab

Selb, 6. März 2009

Arbeitskreis Thermophysik

τu

Institut für Experimentalphysik





Harald Reschab

Selb, 6. März 2009



Institut für Experimentalphysik



Datenakquisition via MCP mit CCD Kamera



Ausdehnung in radialer Richtung geschlossen. Die Abstände zwischen zwei Bildern betragen je nach Aufnahmemodus 10, 5, oder künftig 2.5 µs.



Harald Reschab

Selb, 6. März 2009

Arbeitskreis Thermophysik

Institut für Experimentalphysik



Datenauswertung MCP mit CCD Kamera



- Bestimmung des Durchmessers d₀ der kalten Probe
- Bestimmung des Durchmesser *d* der Probe zum Zeitpunkt *t*
- Zuordnung einer Temperatur *T* zum Zeitpunkt *t* durch synchrone Aufnahme von Bild-und Temperaturdaten
- Berechnung der relativen
 Volumenänderung der Probe
 d²/d₀² in Temperaturabhängigkeit

Harald Reschab

Selb, 6. März 2009



Institut für Experimentalphysik

TU

Wie lange dauert ein Experiment?



Harald Reschab

Selb, 6. März 2009

Arbeitskreis Thermophysik

Institut für Experimentalphysik



Betriebsmoden der CCD Kamera



Um die hohe Aufnahmefrequenz der Kamera zu ermöglichen, werden jeweils nur einige Zeilen des CCD Chips belichtet. Bei Belichtung von 32 Zeilen erhält man alle 10 µs ein Bild, bei 16 Zeilen alle 5 µs und demnächst ist der Umbau auf 8 Zeilen mit einem Bild pro 2.5 µs geplant.

Aber: höhere Frequenz wird mit weniger Intensität und damit größerer Unsicherheit erkauft, Einsatz eher nur bei teuren Reinmetallen oder wenig Probenmaterial.

Harald Reschab

Selb, 6. März 2009













Institut für Experimentalphysik

Arbeitskreis Thermophysik in der GEFTA Jahrestagung 5.-6. März 2009 in Selb

TU Graz

Anwend	dungen
An der TU Graz:	Projektpartner:
Bestimmung der Volumenausdehnung in der	Eingangsdaten für Simulationen
festen und flüssigen Phase beim Pulsheizexperiment	 Verbesserung von Umschmelzvorgängen
 Berechnung des volumenkorrigierten, elektrischen 	 Vervollständigung von Materialdaten
Widerstands	Vergleich mit anderen Methoden
 Berechnung der Wärmeleitfähigkeit via Widemann-Franz-Gesetz 	U U U U U U U U U U U U U U U U U U U
arald Reschab Selb, 6. M	Arbeitskreis Thermophysik
titut für Experimentalphysik	Graze
titut für Experimentalphysik	blick
titut für Experimentalphysik Ausl ≻ Aufbau zweier anderer Mer Dichteänderung in der flüs	blick thoden zur Bestimmung der ssigen Phase:
 Aufbau zweier anderer Mer Dichteänderung in der flüs Bestimmung der Dichteänderung Beugung eines Laserstrahls am D 	blick thoden zur Bestimmung der ssigen Phase: mittels Pulsheizexperiment und Draht
 Aufbau zweier anderer Mer Dichteänderung in der flüs Bestimmung der Dichteänderung Beugung eines Laserstrahls am D Bestimmung der Dichteänderung geschmolzenen, levitierten Metall 	blick thoden zur Bestimmung der sigen Phase: mittels Pulsheizexperiment und Draht anhand eines Schattenbildes einer probe
Aufbau zweier anderer Mer Dichteänderung in der flüs Bestimmung der Dichteänderung Beugung eines Laserstrahls am D Bestimmung der Dichteänderung Beugung der Dichteänderung Beugung eines Laserstrahls am D	blick
titut für Experimentalphysik Aufbau zweier anderer Mer Dichteänderung in der flüs Bestimmung der Dichteänderung Beugung eines Laserstrahls am D Bestimmung der Dichteänderung geschmolzenen, levitierten Metall Vergleich der verschieden Interpretation der Meßerge	<section-header><section-header><section-header><section-header><section-header><section-header></section-header></section-header></section-header></section-header></section-header></section-header>



Institut für Experimentalphysik

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Harald Reschab

Selb, 6. März 2009

Arbeitskreis Thermophysik



Status des Ringvergleiches: **Spektraler Emissionsgrad**

C. Monte, PTB Arbeitsgruppe 7.32 Infrarot-Strahlungsthermometrie Abbestraße 2-12, D-10587 Berlin

Physikalisch-Technische Bundesanstalt



t	87 0	line 1								
1	Messgröße:	Gerichteter spektraler Emissionsgrad an Luft								
	Materialien:	Rolls Royce Farben HE6 und HE23 "High Emissivity Paints" auf INCONEL 600								
N	Proben:	pro Ma	pro Material und Teilnehmer zwei Proben							
01110	Teilnehmer:	HSU IAM IKE IRS LEAT PTB ZAE	Helmut Schmidt Universität Hamburg Universität Duisburg-Essen Universität Stuttgart Universität Stuttgart Ruhr-Universität Bochum Physikalisch-Technische Bundesanstalt Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforsc	hung e.V.						
			Physikalisch-Technische Bundesanstalt	PB	A					

Physikalisch-Technische Bundesanstalt















Teilnehmer	Messmethode									Temper	aturbere	ich (°C)				
Bezeichnung	Bezeichnung	Verfahren	0	100	200	300	400	500 60	0 70	800	900	1000	1100	1200	13	
HSU	Direkte radiometrische Messun	direkt	-	-	_							_			-	
IAM	Strahlungs-Vergleichsverfahren	direkt														
IKE	Induktive Emis.messappar.	direkt														
IRS	IRS Emis.messstand	direkt														
PTB	Gerichteter Spektraler Ernis.	direkt	1													
ZAE-1	Emissionsgradmessanlage	direkt	1													
ZAE-2	Ulbrichtkugel	indirekt														
LEAT	Strahlungs-Vergleichsverfahren	direkt														
Messui 100 °C,	ng bei den 6 Tei 200 °C, 300 °C,	mperatu 500 °C,	ren: 700	:)°Cı	und	800	°C									
Vessui 100 °C, <u>emperatu</u> 00 °C	ng bei den 6 Ter 200 °C, 300 °C, r Nach 1 5 - 25	mperatu 500 °C, Möglichkeit	ren: 700 zu me	°Cι ssende	und a	800 ⁻ tralber	°C	Teil HSL	nehme	r		PTI	3 2	ZAE2		
Messui 100 °C, <u>'emperatui</u> 00 °C .00 °C	ng bei den 6 Ter 200 °C, 300 °C, r Nach 1 5-25 4-25	mperatu 500 °C, Möglichkeit ;	ren: 700 zu me	°Cι ssende	und a	800 [°] tralber	°C	Teil HSU HSU	nehme IAM	1		PTI	3 2	ZAE2 ZAE2	ZAE1	
Messui 100 °C, iemperatui 00 °C 00 °C 00 °C	ng bei den 6 Ter 200 °C, 300 °C, r Nach 1 5 - 25 4 - 25 3 - 25 3 - 25	mperatu 500 °C, Möglichkeit : um um	iren: 700 zu me)°C (und a	800 ⁻ tralber	°C	Teil HSU HSU HSU	nehme IAM IAM	r		PTI PTI PTI	3 Z 3 Z	ZAE2 ZAE2	ZAE1 ZAE1	
Messui 100 °C, iemperatui 00 °C 00 °C 00 °C 00 °C	r Nach 1 5 - 25 3 - 25 3 - 25 2 - 25	Möglichkeit ; um um um	iren: 700 zu me	:)°C (und a	800 ⁻ tralber	°C eiche	Teili HSL HSL	nehme IAM IAM IAM	r		PTI PTI PTI PTI	3 Z 3 Z 3	ZAE2 ZAE2	ZAE1 ZAE1 ZAE1	LEA
Vessui 100 °C, 100 °C, 100 °C 00 °C 00 °C 00 °C 00 °C	ng bei den 6 Ter 200 °C, 300 °C, r Nach 5 - 25 4 - 25 2 - 25 0.6 - 11	Möglichkeit am Jm Jm Jm Jm Jm Jm Jm	iren: 700 zu me	:)°C (und a	800 T	°C	Teili HSL HSL	IAM IAM IAM IAM	IKE	IRS	PTI PTI PTI PTI	3 Z 3 Z 3	ZAE2 ZAE2	ZAE1 ZAE1 ZAE1 ZAE1 ZAE1	LEA
Vessui 100 °C, 100 °C, 100 °C 100 °C 100 °C 100 °C 100 °C 100 °C 100 °C 100 °C	ng bei den 6 Ter 200 °C, 300 °C, r Nach 1 5 - 25 4 - 25 3 - 25 2 - 25 0.6 - 1 0.5 - 1	Möglichkeit : Jm Jm Jm Jm Jm Jm Jm J Jm J Jm J Jm	iren: 700 zu me	ssende	und a	800 ⁻	°C eiche	Teill HSL HSL	IAM IAM IAM IAM IAM	IKE	IRS	PTI PTI PTI	3 2 3 2 3	ZAE2 ZAE2	ZAE1 ZAE1 ZAE1 ZAE1 ZAE1 ZAE1	LEA LEA LEA



AK T

















Physikalisch-Technische Bundesanstalt





Weiterer Ablauf



- Messungen bei den Teilnehmern
- Vermessung aller Proben auf thermische Veränderung (PTB)
- Proben zurück an Teilnehmer zum Verbleib

Auswertung

- Auswertung unter Berücksichtigung der spektralen und örtlichen Homogenität, der thermischen Veränderung sowie der individuellen Messunsicherheiten
- Anonyme Möglichkeit der Nachbesserung
- Bildung des Referenzverlaufes
- Diskussion der Ergebnisse
- Veröffentlichung

Status: Probenversand

Physikalisch-Technische Bundesanstalt





Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA

05./0.6. März 2009 - Selb

Ringvergleich Thermodilatometrie



Fraunhofer Institut Keramische Technologien und Systeme



Klaus Jaenicke - Rößler

Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb Ringvergleich Thermodilatometrie

Fraunhofer IKTS Dresden Abteilung Sintern / Charakterisierung Arbeitsgruppe Thermische Analyse und Thermophysik







Labor für Thermische Analyse und Thermophysik



Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb Ringvergleich Thermodilatometrie

- Warum Ringvergleiche? (aus der Sicht eines akkreditierten Labors)
- Ringvergleich zur Thermodilatometrie 2008 / 2009

Materialien, Geometrien, Kalibrierungen

- Teilnehmer am Ringvergleich zur Thermodilatometrie (Stand 28.02.2009)
- Weiterer zeitlicher Ablauf





Labor für Thermische Analyse und Thermophysik

Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb **Ringvergleich Thermodilatometrie**

Warum Ringvergleiche? (aus der Sicht eines akkreditierten Labors)

- IKTS- Labor seit 15 Jahren nach DIN EN 45 001 bzw. DIN EN ISO/IEC 17 025 akkreditiert für thermoanalytische und thermophysikalische Prüfarten
- Kompetenz gründet sich dabei auf drei Säulen
 - I: Qualitätsmanagementsystem
 - Dokumentierte Verfahren und Strukturen inklusive aller Verantwortlichkeiten
 - II: Personal
 - Fachkompetenz und Erfahrung, Qualifikation und Weiterbildung
 - III: Technische Infrastruktur Qualität und Zustand der Laboreinrichtungen und der Prüfinstrumente
- Kriterium: Qualität der Kalibrier- und Prüfergebnisse
- Messunsicherheit ist wesentliche Kenngröße für Qualität eines Prüfverfahrens bzw. Prüf- oder Messergebnisses Abschätzung der Messunsicherheit erfolgt auf Grundlage des "Guide of the Expression of Uncertainty in Measurement [GUM]" (siehe z.B.DIN ENV13005)









Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb Ringvergleich Thermodilatometrie

Warum Ringvergleiche? (aus der Sicht eines akkreditierten Labors)

- Thermoanalytische bzw. thermophysikalische Messungen/ Prüfungen sind in der Regel methoden- und werkstoffspezifische Einzelmessungen.
- Daher muss sich zur Ermittlung der Unsicherheit des Ergebnisses im wesentlichen auf die im GUM dargestellte Ermittlungsmethode B gestützt werden.
- Informationen zur Unsicherheit resultieren dabei aus
 - = Erfahrungen bzw. allgemeinen Kenntnissen über die Werkstoffe, Methoden und Prüfgeräte,

Labor für Thermische Analyse und Thermophysik Fra

- = vorangegangenen Messungen
- = Prüfungen von zertifizierten Referenzmaterialien
- = Wiederfindungsexperimenten
- = Ringvergleichen



Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb **Ringvergleich Thermodilatometrie**

Warum Ringvergleiche? (aus der Sicht eines akkreditierten Labors)

- Ringvergleiche dienen zur
 - Überprüfung der Gerätekalibrierung/Gerätejustierung
 - Überprüfung des Unsicherheitsbudgets
 - Identifizierung methoden- und materialspezifischer Einflüsse
 - (unerkannte systematische Abweichungen)
 - Einschätzung der Qualität bzw. Leistungsfähigkeit und der Grenzen von Methoden, Geräten, ...
- IKTS- Thermolabor

Teilnahme an 16 Ringvergleichen in den letzten zehn Jahren (organisiert u.a. von PTB, NPL, NIST, GEFTA, AK Thermophysik) Das untersuchte Eigenschaftsfeld überdeckt dabei die gesamte Breite der akkreditierten Prüfarten.

→ Übernahme der Koordination eines neuen Ringvergleiches zur Thermischen Ausdehnung (Thermomechanische Analyse / Thermodilatometrie) [Einladung ab 12/2008 im Internet]





Labor für Thermische Analyse und Thermophysik Fraunhofer Institut Keramische Teilen Keramische Teilen und Stetene



Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb Ringvergleich Thermodilatometrie

> Ringvergleich zur thermischen Ausdehnung und zur Bestimmung des thermischen Ausdehnungskoeffizienten

	Ausuchnungskochizichten	
Untersuchungsmaterialien		
Material 1	Material 2	Material 3
Si ₃ N ₄ (+Yb ₂ O ₃ /Y ₂ O ₃)	Al ₂ O ₃	Ni-Basis- Leg. Inco 718
3.5 x 3.5 x 20 mm ³	3.5 x 3.5 x 20 mm ³	4 x 4 x 20 mm ³
20°C 1200°C	20°C 1000°C	20°C 800°C
2 K/min	2 K/min	2 K/min
Luft	Luft	Argon
Messverfahren Thermomechanische Analyse /	Thermodilatometrie	
Teilnehmerdaten		
Institution		
Anschrift		
Ansprechpartner		
Kontakt Tel.:	E-Mail	
Material		
Methode / Gerät		······

Einverständnis

Gültige Messergebnisse müssen die Angabe einer Messunsicherheit beinhalten. Der Ringvergleich wird nach dem "Leitfaden zur Planung und Durchführung von Ringvergleichen des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA (siehe <u>http://thermophysik.ptb.de/leitfaden rv.pdf</u>) durchgeführt.

Arbeitskreis Thermophysik in der GEFTA



Labor für Thermische Analyse und Thermophysik

Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb Ringvergleich Thermodilatometrie

Teilnehmer am Ringvergleich zur Thermo	Stand 28.02.2009			
Teilnehmer		Material		Bemerkung
Institution Ansprechpartner	1: Si ₃ N ₄ (1200°C)	2: Al ₂ O ₃ (1000°C)	3: Inco 718 (800°C)	Gerät
1. Bayrisches ZAE F. Hemberger	x	x	Х	Bähr Dll 802
2 Bundesanstalt f ür Materialforschung und – Pr üfung, FG V "Hochleistungskeramik" R. Schadrack	X (1000°C)	X	х	NGB DIL 402 C
3. Constantine the Philosopher University (UFK / Slovakische Republik) Prof. I. Stubna	x	X	-	NGB DIL402 E, Eigenbau-DIL
 Fraunhofer IKTS Dresden K. Jaenicke-Rößler 	x	x	Х	NGB DII402 / TMA 402
5. Netzsch Gerätebau GmbH D. Rapp	x	X	Х	NGB DII402C
6. Österreichisches Gießerei-Institut Dr. E. Kaschnitz	(X)	(X)	х	Probengeometrie;∅6mm, L=25 mm Gerät ?
7.Robert Bosch GmbH A. Krieger	x	X	Х	Bähr DIL 802L, NGB DIL 402C, Linseis TMA PT 1600







Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb Ringvergleich Thermodilatometrie

Teilnehmer am Ringvergleich zur Therm	Stand 28.02.2009			
Teilnehmer		Material		Bemerkung
Institution Ansprechpartner	1: Si ₃ N ₄ (1200°C)	2: Al ₂ O ₃ (1000°C)	3: Inco 718 (800°C)	Gerät
8. TA Instruments (Waters GmbH) Dr.M.Nowak	X (1000°C)	x	X	TA TMA Q400EM
9 TKU Analytik Weimar Dr.Ratzenberger / A.Eppner	X	x	-	Zusätzlich PK-Format (10x10x70mm³)? Gerät ?
10. TU Bergakademie Freiberg / IWTT R.Wulf	x	x	X	NGB DIL402 C
11. W.C.Heraeus GmbH / Zentrale Analytik / Labor für TA G.Schullerus	X (1000°C)	X	x	NGB TMA 402
12. Zentrum für Glas und Umwelttechnik Ilmenau Dr. Daniel	x	X	x	NGB DII402C

Arbeitskreis Thermophysik in der GEFTA

A T

Labor für Thermische Analyse und Thermophysik Fraunhofer Institut Keramische Tec

Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb Ringvergleich Thermodilatometrie

Teilnehmer am Ringvergleich zur Thermo	Stand 06.03.2009			
Teilnehmer		Material		Bemerkung
Institution Ansprechpartner	1: Si ₃ N ₄ (1200°C)	2: Al ₂ O ₃ (1000°C)	3: Inco 718 (800°C)	Gerät
13. RWTH Aachen Dr.E.Pfaff	x	x	Х	?
14. Materialprüfanstalt Nordrhein-Westfalen T.Kloos	x	x	Х	?
15. Austrian Research Centers GmbH Dr.W.Hohenauer	x	x	X	NGB DIL402 C
16. Fh Institut für Physikalische Messtechnik IPM J.König	X	X	x	NGB DIL402 C
17. Universität Duisburg, Institut für angewandte Materialtechnik IAM Prof.W.Bauer	?	?	?	







Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA 05./06.März 2009 – Selb Ringvergleich Thermodilatometrie

Kritische Aspekte (Abhängigkeiten untereinander beachten)

- Gerät (horizontales bzw. vertikales Schubstangendilatometer, Probenhaltersystem [Material], Ofen, Temperaturregelung [Bähr, Linseis, Netzsch, TA Instruments])
- Gerätezustand (Kalibrierung/Justierung für Länge und Temperatur)
- Software (implementierte Korrekturverfahren, ...)
- Prüfkörpermaterial (spezifische Wärmekapazität, Wärmeleitfähigkeit, Oberflächenbeschaffenheit, Strahlungseigenschaften)
- Prüfkörpergeometrie (Länge, Volumen [Temperaturgradienten in und über dem Prüfkörper)
- Mess- bzw. Prüfbedingungen (Prüfkörpereinbau, Gasart, Gasfluss, Heizrate, Endtemperaturen, hinterlegtes Korrekturverfahren, Datenerfassung, ...)
- Auswertung mit Aufstellung des Messunsicherheitsbudget

Arbeitskreis Thermophysik in der GEFTA



Weiterer zeitlicher Ablauf

- (Leitfaden zur Planung und Durchführung von Ringvergleichen des AK-Thermophysik in der GEFTA)
- 12/2008 02/2009 Verteilen der Einladung (AKT + GEFTA), Veröffentlichung auf Homepage Probenherstellung, Rückstellproben
- 03/2009
- Festlegung des endgültigen Messprogramms (ggf. nach Diskussion mit den Teilnehmern), Detailanforderungen an Unsicherheitsbudget
- Verteilung der Prüfkörper
- 04 08/2009
- Messungen
- 09/2009
- Erste Auswertung, Klärung eventueller Diskrepanzen
- 10 11/2009
- Abschluss der Auswertungen, Bericht an alle Teilnehmer





Labor für Thermische Analyse und Thermophysik Fra





Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Thermophysik in der GEFTA

05./0.6. März 2009 - Selb

Ringvergleich Thermodilatometrie



Klaus Jaenicke - Rößler

Danke für die Aufmerksamkeit !



Leading Thermal Analysis



Ausgewählte Beispiele von Dilatometermessungen an Metallen/Metalllegierungen

Dipl.-Geol. Doreen Rapp

NETZSCH Gerätebau GmbH Wittelsbacherstr. 42 95100 Selb














Grauguss bis in die Schmelze





31/03/09

















Thermische Ausdehnung von Invar







Schichtverbund Kupfer-Invar-Kupfer

NETZSCH

Geschlitzter SiO₂-Standard Länge: 23mm Schlitzbreite: 250µm



31/03/09

NETZSCH Analysieren & Prüfen

13



















Mögliche Verfahren zur Ermittlung der Wärmeleitfähigkeit von austenitischen Cr-Ni-Stählen

Friedhelm Richter / Winkhauser Talweg 180 45473 Mülheim a. d. Ruhr

Austenitische Cr-Ni-Stähle sind kubisch-flächenzentrierte Eisenlegierungen mit 10 bis 40 % Ni und rd. 20 % Cr. Diese Stähle kommen dann zum Einsatz, wenn ein Werkstoff mit besonders gutem Korrosionsverhalten in einem vorgegebenen Medium gesucht wird.

Bezüglich der beiden Transporteigenschaften elektrischer Widerstand und Wärmeleitfähigkeit lässt sich folgendes feststellen. Wegen des hohen Legierungsgehalts ergibt sich im Vergleich zu unlegierten und niedriglegierten Stählen ein relativ hoher elektrischer Widerstand, dazu eine geringe Wärmeleitfähigkeit. Mit steigender Temperatur nimmt der elektrische Widerstand kontinuierlich zu, während die Wärmeleitfähigkeit keineswegs abnimmt, sondern auch mit steigender Temperatur höhere Werte annimmt. Schließlich ist einzusehen, dass sich kleine Änderungen in der chemischen Zusammensetzung nur geringfügig auf die Wärmeleitfähigkeit auswirken.

Aus den vorhandenen Messunterlagen an 21 austenitischen Cr-Ni-Stählen mit Gehalten von 9 bis 42 % Ni und 17 bis 22 % Cr zwischen 20 und 1000 °C findet man Zahlenwerte für die Wärmeleitfähigkeit, die sich durch ein relativ schmales Streuband darstellen lassen.

Für einen ausgewählten Stahl X2CrNi19-11 läßt sich aus dem vorliegenden Datenmaterial die Wärmeleitfähigkeit bei 20 und 1000 °C wie folgt abschätzen:

 $\lambda(20) = 10...15 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 20 \% \text{ und } \lambda(1000) = 27...29 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 20 \%.$

Genauere Werte erhält man, wenn man die Abhängigkeit der Wärmeleitfähigkeit von der chemischen Zusammensetzung berücksichtigt. Danach findet man:

 $\lambda(20) = 13,4 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 10 \% \text{ und } \lambda(1000) = 28,3 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 10 \%.$

Eine weitere Verringerung des Streubereichs erfordert die Durchführung von Messungen. Relativ schnell, dazu bei geringem Zeit- und Materialaufwand, besteht die Möglichkeit, die Wärmeleitfähigkeit aus dem gemessenen elektrischen Widerstand zu berechnen. Hierbei ergibt die Rechnung:

 $\lambda(20) = 13.9 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 6 \% \text{ und } \lambda(1000) = 28.6 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 6 \%.$

Mehr Aufwand erfordert die Messung von spezifischer Wärmekapazität und Temperaturleitfähigkeit. Daraus ergibt sich:

 $\lambda(20) = 13.8 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 6 \% \text{ und } \lambda(1000) = 28.7 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 6 \%.$

Die sehr zeitaufwändige direkte Messung der Wärmeleitfähigkeit mag zu Ergebnissen führen, die man wie folgt abschätzen könnte:

 $\lambda(20) \approx 14.2 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 5 \%(?) \text{ und } \lambda(1000) \approx 28.2 \text{ W/(m \cdot K)} \pm 5 \%(?).$

Zusammenfassend kommt man zu dem Ergebnis, dass sich in fast allen Fällen mit Hilfe der Messung des elektrischen Widerstands ohne großen Aufwand zuverlässige Zahlenwerte erzielen lassen. Darüber hinaus erlaubt die Widerstandsmessung eine kontinuierliche Datenaufnahme mit einer in weitem Bereich einstellbaren Temperaturänderungsgeschwindigkeit und dies sowohl für den Aufheiz- als auch für den Abkühlvorgang.



Sitzung des AK-Thermophysik am 05/06 März 2009 in Selb



Messung von hochwärmeleitfähigen Schichten mittels der 3ω-Methode

S. Rausch

Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung – Würzburg (ZAE Bayern)

© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.

Motivation



- Etablierte Messmethode zur Bestimmung der Wärmeleitfähigkeit
- Messung an Bulk-Material
- Messung an Schichten bis in den μ m-Bereich
- Einfache Präparation der zu charakterisierenden Schichten
- Charakterisierung anisotroper Materialien, Flüssigkeiten
- → Messung an DLC-Schichten





Heizleiter / Temperatursensor wird mit periodisch oszillierenden ٠ elektrischen Strom durchflossen:

$$I(t) = I_0 \cdot \cos(\omega t)$$

Dissipierte Wärme: ٠

İ

$$P(t) = R \cdot I^{2}(t) = \frac{1}{2} R \cdot I_{0}^{2} (1 + \cos(2\omega t))$$

Variation der Oberflächentemperatur mit 2ω

© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.

3-Omega Spannung

• Wegen Temperaturkoeffizient des Heizleiters:

$$\alpha = \frac{1}{R_{\rm m}} \left(\frac{\partial R}{\partial T} \right)_{T_{\rm m}} \quad \text{, mit } R(T_{\rm m}) = R_{\rm m}$$

Heizwiderstand folgt der Temperaturoszillation an der • Probenoberfläche mit:

$$R = R_{\rm m} \cdot (1 + \alpha \cdot \Delta T \cdot \cos(2\omega t - \varphi))$$

Spannungsabfall am Heizleiter: •

$$U(t) = R \cdot I(t) = R_{\rm m} I_0 \left\{ \cos(\omega t) + \frac{1}{2} \alpha \cdot \Delta T \left[\cos(\omega t - \varphi) + \cos(3\omega t - \varphi) \right] \right\}$$
$$U_{3\omega} = \frac{1}{2} R_{\rm m} I_0 \alpha \cdot \Delta T \cos(3\omega t - \varphi) \quad \propto \quad \frac{1}{\lambda}$$







$$\Delta T = \frac{P}{l\pi\lambda} \int_{0}^{\infty} \frac{\sin^2(kb)}{(kb)^2 \sqrt{k^2 + q^2}} dk \quad \text{,mit der Leiterbreite } 2b$$

© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.





Dünne Schichten

Unter der Voraussetzung

 $\lambda_{\rm Schicht} < \lambda_{\rm Substrat}$

und

 $2b >> d_{\rm Schicht}$



kann die laterale Aufweitung des Wärmeflusses in der Schicht vernachlässigt werden

 Schicht wirkt als thermischer Widerstand zwischen Heizer und Substrat und erzeugt einen zusätzlichen, frequenzunabhängigen Temperaturhub ΔT_{Schicht}

$$\Delta T_{\rm g} = \Delta T_{\rm Substrat} + \Delta T_{\rm Schicht} \quad \text{mit} \qquad \Delta T_{\rm Schicht} = \frac{Pd_{\rm Schicht}}{2bl\lambda_{\rm Schicht}}$$

© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.





ZAE BAYERN

Grenzen und neue Ansätze

Grenzen der differentiellen 3ω-Methode:

- Vergleichsmessung oder theoretische Modellierung von ${\scriptstyle\Delta}\mathcal{T}_{\rm Substrat}$ nötig
- Auswertbarer Bereich auf niedrige Frequenzen beschränkt
- Näherungslösung versagt wenn $\lambda_{\text{Schicht}} \sim \lambda_{\text{Substrat}}$

In den letzten Jahren neu entwickelte Ansätze bei der 3ω-Methode:

- · Numerischer Berechnung der exakten Lösung und Fit an die Messergebnisse
- Berücksichtigung von Übergangswiderständen, Wärmekapazitäten
- Erweiterung des Messbereichs zu hohen Frequenzen; 1/q < d_{Schicht}







Ziele



- Erweiterung des Messbereichs auf Frequenzen > 10⁶ Hz
- · Entwicklung von numerischen Fitalgorithmen für das jeweilige Probensystem
- FEM-Simulation zur Verifikation der Messdaten
- Bestimmung der Gültigkeitsgrenzen der numerischen Fits bei der 3@-Messung

damit

- Bestimmung der thermischen Eigenschaften dünner hochwärmeleitfähiger Schichten
- Systematische Untersuchung des Einflusses der Schichtdicke auf die Wärmeleitfähigkeit, Bestimmung von Übergangswiderständen, etc.
- Messung über ausgedehnten Temperaturbereich

© Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V.

Fragen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt: rausch@zae.uni-wuerzburg.de